

Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie – Ein Fach mit vielen Gesichtern.

Professor Dr. Dr. Stefan Schultze-Mosgau, Uniklinik Jena



Der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg ist den Patienten zumeist als Arzt bekannt, der ihnen die Weisheitszähne gezogen oder eine Wurzelspitzenresektion durchgeführt hat. Dabei sind diese beiden dentoalveolären Eingriffe nur ein kleiner Auszug dessen, was die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen in Thüringen und anderswo leisten.

Die Fachärzte für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sind die Schnittstelle zwischen der Zahnmedizin auf der einen und der Medizin auf der anderen Seite. Zur Erlangung des Facharztes ist sowohl die Approbation als Arzt als auch die als Zahnarzt erforderlich. Dieses umfangreiche Wissen sowohl über die Zusammenhänge des Gesichtsschädels (stomato-

gnathen Systems) als auch über die Medizin ermöglicht ein umfangreiches therapeutisches und diagnostisches Spektrum.

In der bereits angesprochenen dentoalveolären Chirurgie zeichnen sich viele Facetten ab. So ist die Entfernung eines Zahnes nur ein kleiner Bestandteil. Auch die chirurgische Zahnerhaltung durch eine operative Wurzelspitzenentfernung ist vielfach möglich. Hierbei wird in einem kleinen ambulanten Eingriff die entzündete Wurzelspitze entfernt und dem Körper somit die Möglichkeit gegeben die Entzündung im Knochen auszuheilen. Wird die Entzündungsursache nicht rechtzeitig beseitigt, so können sich Zysten im Kiefer bilden, die unter Umständen so weit wachsen, dass es zu einer Fraktur

des Kiefers kommt. Auch die Entfernung dieser Zysten und gegebenenfalls die Rekonstruktion des Kieferknochens gehören zu den Tätigkeiten des Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen.

Durch den Einsatz von Zahnimplantaten durch den Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen werden dem behandelnden Zahnarzt vollkommen neue Behandlungsoptionen ermöglicht. Im Falle eines Einzelzahnverlustes müssen nicht gesunde Nachbarzähne beschliffen werden, um die Lücke funktionell und ästhetisch perfekt zu verschließen. Bei starkem Abbau des Kieferknochens kann durch den Einsatz von künstlichen Zahnwurzeln ein Prothesenhalt ermöglicht werden der sonst nicht vorstellbar wäre. Auch ermöglichen Implantate die Versorgung von festsitzendem Zahnersatz, wo sonst nur eine Versorgung über eine herausnehmbare Prothese möglich wäre.

Die moderne Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie ist jedoch nicht nur in der Lage die künstlichen Zahnwurzeln zu setzen. Auch das notwendige Hart- und Weichgewebsmanagement, das benötigt wird, um ein perfektes Ergebnis zu erreichen, gehört zum Standardrepertoire. Durch den Einsatz von Knochenverpflanzungen ist es möglich durch Abbau des Kieferkammes verloren gegangenen Knochen wieder aufzubauen. Durch den Einsatz von Weichgewebstransplantaten wird der ästhetische Eindruck des Zahnersatzes perfektioniert.

Wie bereits beschrieben, ist die dentoalveoläre Chirurgie jedoch nur ein Teilbereich der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Neben der dentoalveolären Chirurgie gehören die Traumatologie des Hart- und Weichgewebes des Gesichtsschädels und des Gesichtes sowie die resultierenden Folgen, die Behandlung von Tumoren des Gesichtes und der Mundhöhle sowie die Manifestationen von systemischen Tumoren im Bereich des Gesichtes und des Gesichtsschädels, die Behandlung von Fehlbildungen und Fehlstellungen sowie die plastische und ästhetische Chirurgie des Gesichtes zum Tätigkeitsprofil des Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen.



Doch nicht nur aus Traumata resultierende Einschränkungen werden durch den Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen behandelt. In Zusammenarbeit mit den Kieferorthopäden werden im Rahmen der chirurgischen Kieferorthopädie Über- oder Unterentwicklungen der Kiefer im Rahmen von Umstellungsoperationen oder Distractionsosteogenesen (langsame Knochenverlängerung) ausgeglichen und dem Kieferorthopäden so ermöglicht, nach Korrektur der skelettalen Basis die Zahnbögen ideal auszuformen.

Gemeinsam mit den Kieferorthopäden und anderen Fachdisziplinen gehört auch die Behandlung von Fehlbildungen des Gesichtes wie beispielsweise von Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten zum Tätigkeitsprofil des Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen. Hierbei beginnt die Betreuung der Eltern bereits vor der Geburt. Interdisziplinär werden diese Kinder bis zur Volljährigkeit betreut.

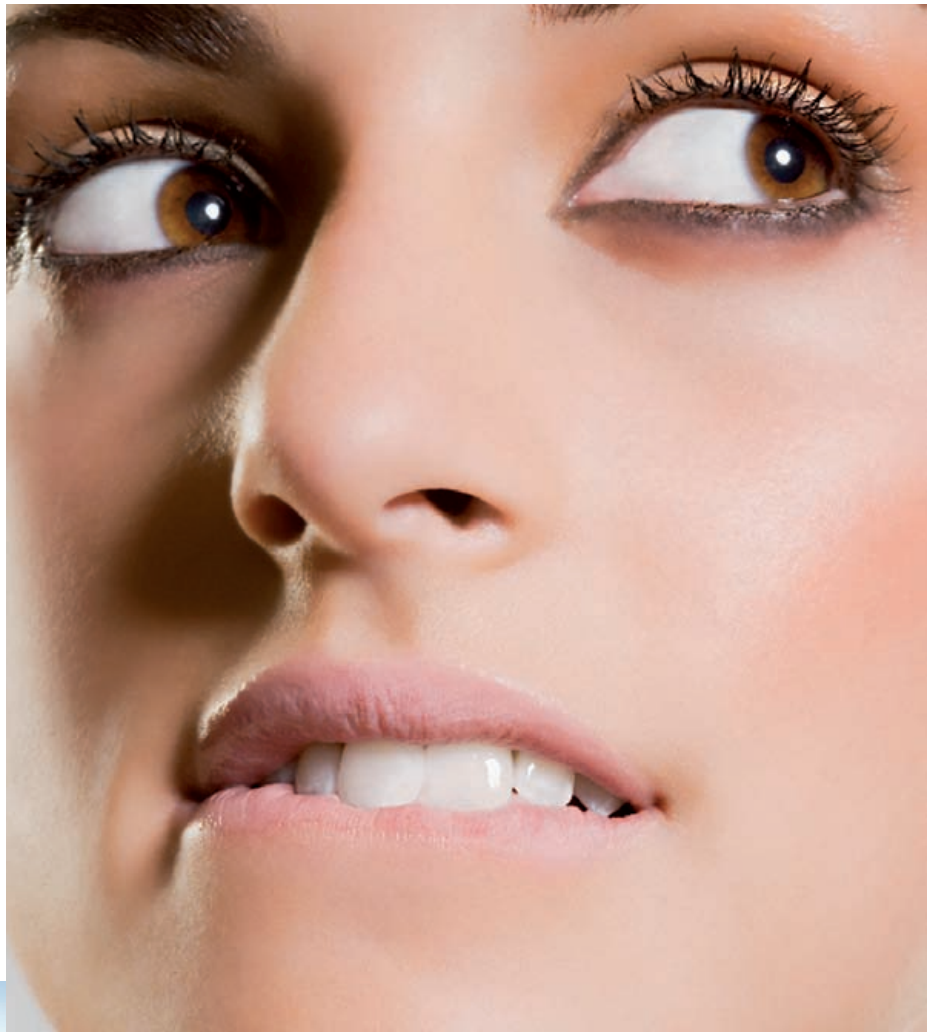
Das umfassende Spezialwissen ermöglicht es den Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen auch die Tumoren des Gesichtes sowie der Mundhöhle optimal zu versorgen. Bösartige Neubildungen im Bereich der Gesichtshaut sind infolge der langjährigen Sonneneinwirkung eine typische Erscheinung des höheren Alters.

Eine der Besonderheiten der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie ist es, sowohl im Hart- als auch im Weichgewebe tätig zu sein. Hieraus ergibt sich, dass sowohl Weichteil- als auch Knochentraumata des Gesichtes respektive des Gesichtsschädels durch den Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen versorgt werden. Die Verletzungen reichen hierbei von kleineren Rissquetschwunden bis hin zu ausgedehnten Trümmerfrakturen des gesamten Gesichtsschädels. Die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen sind hierbei mit den komplexen Zusammenhängen der ästhetischen Einheiten des Gesichtes sowie der funktionellen Besonderheiten des Gesichtsschädels bestens vertraut, so dass auch bei komplexen Verletzungen eine optimale Versorgung durchgeführt werden kann, sowohl unter funktionellen als auch unter ästhetischen Aspekten.

Auch die sekundären Korrekturen aufgrund von ungünstigen Narben und den daraus resultierenden Einschränkungen werden durch die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen behandelt.



Bei der Entfernung dieser Neubildungen ist es nach aktuellem Stand der Wissenschaft und den entsprechenden Empfehlungen der AWMF von entscheidender Bedeutung die Tumoren vollständig zu entfernen. Das Wissen und die Möglichkeiten der Rekonstruktion ermöglicht es den Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen die nötige Ausdehnung zu erreichen und trotzdem ein funktionell und ästhetisch ansprechendes Ergebnis zu erzielen. Sollte es nicht möglich sein, den entstandenen Defekt durch lokale Lappenplastiken zu verschließen, so ist der mikrovaskuläre Gewebetransfer, bei dem das verpflanzte Gewebe an das lokale Gefäßsystem angeschlossen wird, eine Standardprozedur in der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, die jedoch unter stationären Bedingungen durchgeführt werden muss. Aufgrund der anatomischen Besonderheiten der Mundhöhle ist es hierbei häufig notwendig, einen Teil des knöchernen Unterkiefers mit zu entfernen, um für den Patienten maximale Sicherheit zu erreichen. Während früher diese Eingriffe für den Patienten zu einer starken Einschränkung führten, so ist es heute möglich, direkt in einer Operation den Tumor zu entfernen und



sowohl Knochen als auch Weichgewebe mikrochirurgisch zu ersetzen. Hieraus ergibt sich eine deutliche Steigerung der Lebensqualität für den Patienten.

Doch nicht nur die Behandlung bei Zahnverlust, Verletzungen, Fehlbildungen oder Tumoren werden angeboten. Durch das breite Tätigkeitsspektrum haben die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen auch große Erfahrungen mit plastisch-ästhetischen Eingriffen, die der Steigerung des persönlichen Wohlbefindens und der Lebensqualität des Patienten dienen. Das hierbei angebotene Spektrum ist ähnlich weit wie auch in anderen Bereichen und umfasst das gesamte Gesicht. Hierunter fallen das Hals-, face- oder Stirnlift, die Korrekturen von Nasen oder Ohren, das Ausformen der Lippen oder die Straffung der Augenlider. Die Behandlung erfolgt hierbei, abhängig vom Befund, ambulant oder stationär.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.dgmkkg.de oder bei einem Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen in Ihrer Nähe.

Es geht um Ihr Gesicht.